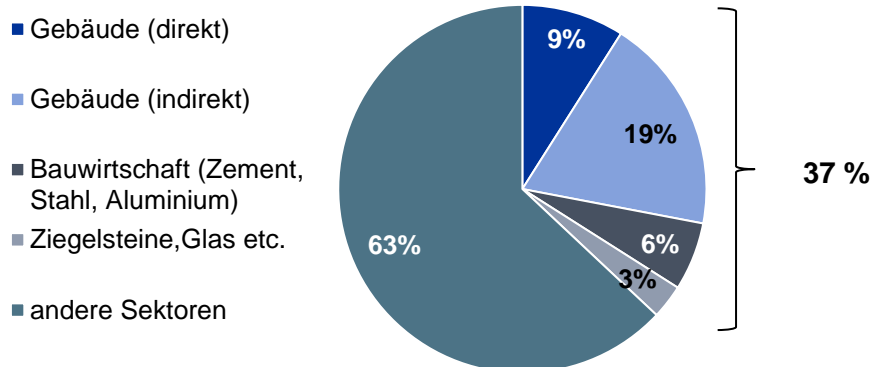


Nachhaltigkeit in der Bau- und Gebäudewirtschaft

Errichtung und Nutzung von Gebäuden sind laut UN weltweit für etwa 37 % der CO₂ Emissionen verantwortlich. Im Jahr 2021 wurde der Spitzenwert von 10 Gt CO₂ ausgestoßen, der um 2 % über dem vorherigen Höchstwert aus 2019 lag. Dabei wurden 9 % der Emissionen durch direkte Nutzung fossiler Brennstoffe in Gebäuden verursacht; 19 % der Emissionen entstanden indirekt bei der Erzeugung von Strom und Wärme, die in Gebäuden genutzt wurden. Die übrigen 9 % wurden im Bausektor ausgestoßen, etwa bei der Erzeugung von Baustahl oder der Herstellung von Zement, Glas, Aluminium oder Ziegelsteinen. Die CO₂-Emissionen stammen also aus zwei Quellen: dem Betreiben der Gebäude und der Herstellung von Baumaterialien.

Globale CO₂ Emissionen nach Sektor



Quelle: UN 2022 Status Report on Buildings and Construction

CO₂ Neutralität bei Baustoffen ist herausfordernd

Die Produktion von Baustoffen ist energieintensiv. Zum Kochen von Stahl und zum Schmelzen von Glas werden große Mengen Energie eingesetzt, um Temperaturen über 1500 °C erreichen zu können. Dabei werden aus prozesstechnischen Gründen meist fossile Energieträger genutzt, wie die im Hochofen genutzte Kokskohle als auch das Erdgas für die Glaswanne, die bei der Verbrennung große Mengen CO₂ freisetzen. Bei der Herstellung von Zementklinker, dem Bindemittel für Beton, wird zusätzlich zur Nutzung fossiler Brennstoffe auch prozessbedingt CO₂ emittiert, was nicht durch Umstellung des Brennprozesses auf CO₂-neutrale Energiequellen vermieden werden kann. Außerdem werden zur Herstellung von mineralischen Baustoffen natürlich vorkommende Rohstoffe wie Kies, Sand, Ton, Kalkstein und Gips verwendet. Diese Ressourcen sollten geschont werden. Möglichkeiten zur CO₂ Reduktion und zur Ressourcenschonung sind der Einsatz erneuerbarer Energien wie grüner Wasserstoff oder grüner Strom. Dafür müssen die erforderliche Infrastruktur und ausreichend grüne Energie zur Verfügung stehen. Ein weiterer Baustein, um Herstellung und Nutzung von Baumaterialien klimaverträglicher zu gestalten, ist das Recycling: der Einsatz von Recyclingmaterial schont Primärressourcen und benötigt weniger Energieeinsatz als die Herstellung neuer Materialien.

Notwendigkeit zur Reduzierung des Energieverbrauchs bietet Chance für die Bauwirtschaft

Der größere Teil des CO₂ Ausstoßes in der Bau- und Gebäudewirtschaft, wird durch die Energie generiert, die in Gebäuden genutzt wird. Darunter fallen sowohl die Erzeugung von Wärme durch das Verbrennen fossiler Energieträger als auch die Stromerzeugung. Da die Nutzung von Strom und Wärme in Gebäuden alternativlos ist, sollte möglichst zeitnah eine Umstellung auf grüne Energieträger erfolgen. Einerseits müssen dazu vonseiten der Versorger erneuerbare Energien in die Netze eingespeist werden, andererseits sollten Gebäudeeigentümer selbst aktiv werden. Insbesondere die Installation von Wärmepumpen, Solar- und Photovoltaikanlagen sind dabei relevant. Die Installationsaufträge gehen

zum großen Teil an die Bauwirtschaft. Auch vorbereitende Arbeiten wie Dachsanierungen vor der Installation von Solarpanels müssen durchgeführt werden. Das größte Potenzial für Energieeinsparungen liegt aber in der energetischen Sanierung von Bestandsgebäuden. Ein durchschnittliches Wohngebäude in Deutschland ist ca. 50 Jahre alt, der energetische Standard ist überholt. Laut Bericht des Instituts für Wohnen und Umwelt müssten jährlich 4 % der Gebäude energetisch saniert werden, um eine Klimaneutralität des Gebäudesektors bis 2045 erreichen zu können. Die Bauwirtschaft kann dabei durch Dämmmaßnahmen, Dachsanierungen, den Austausch von Fenstern und Türen sowie den Einbau neuer Heizungen die Nachhaltigkeit im Gebäudebestand vorantreiben. Auch Sanierungsmaßnahmen, die primär der Optik und dem Komfort gelten, können nachhaltig sein. Je länger dadurch unter Umständen Wohnungen und Gebäude genutzt werden – weil sie professionell saniert wurden – desto weniger Neubauten und damit verbundene CO₂ Emissionen beim Bau und der Herstellung von Baumaterialien werden benötigt.

Die CO₂-Bilanz im Bau- und Gebäudesektor ist noch schlecht. Daraus ergeben sich aber auch große Potenziale für die Bauwirtschaft und die Hersteller von Baustoffen. Die Sanierung von Gebäuden sichert langfristig Aufträge. Die Herstellung von klimaneutralen Baustoffen steht noch am Anfang. Es sind große Investitionen erforderlich, um Prozesse umzustellen und gegebenenfalls CO₂ abzuscheiden. Bemühungen in diese Richtung sind aber bereits in Gang. „Grüne“ Baustoffe werden in den nächsten Jahren Standard sein und Hersteller, die entsprechende Anforderungen nicht erfüllen, werden vom Markt verschwinden.

Die IKB steht Kunden mit ihrer Fördermittelexpertise und als Finanzier zur Seite, um den Wandel hin zur Klimaneutralität vollziehen zu können. Insbesondere Förderungen zur Steigerung der Energieeffizienz und zum Einsatz von erneuerbaren Energien sind für Baustoffhersteller relevant. Kunden aus anderen Branchen können auf Förderprogramme für das Bauen energieeffizienter Gebäude zurückgreifen. Dazu zählt etwa das Programm „Bundesförderung für effiziente Gebäude“ (BEG) der KfW.

Düsseldorf, den 26.01.2023

Sina Lutter
Handlungsbevollmächtigte
Industrials & Automotive

Telefon: +49 211 8221-4533
Mobil: +49 160 95677662
E-Mail: Sina.Lutter@ikb.de
Internet: <http://www.ikb.de>

Disclaimer:

Diese Unterlage und die darin enthaltenen Informationen begründen weder einen Vertrag noch irgendeine Verpflichtung und sind von der IKB Deutsche Industriebank AG ausschließlich für (potenzielle) Kunden mit Sitz und Aufenthaltsort in Deutschland bestimmt, die auf Grund ihres Berufes/Aufgabenstellung mit Finanzinstrumenten vertraut sind und über gewisse Erfahrungen, Kenntnisse und Sachverstand verfügen, um unter Berücksichtigung der Informationen der IKB Deutsche Industriebank AG Entscheidungen über ihre Geldanlage und die Inanspruchnahme von Wertpapier(neben-)dienstleistungen zu treffen und die damit verbundenen Risiken unter Berücksichtigung der Hinweise der IKB Deutsche Industriebank AG angemessen beurteilen zu können. Außerhalb Deutschlands ist eine Verbreitung untersagt und kann gesetzlich eingeschränkt oder verboten sein.

Die Inhalte dieser Unterlage stellen weder eine (i) Anlageberatung (ii) noch eine individuelle Anlageempfehlung oder (iii) eine Einladung zur Zeichnung oder (iv) ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Die Unterlage wurde nicht mit der Absicht erarbeitet, einen rechtlichen, steuerlichen oder bilanziellen Rat zu geben. Es wird darauf hingewiesen, dass die steuerliche Behandlung einer Transaktion von den persönlichen Verhältnissen des jeweiligen Kunden abhängt und künftigen Änderungen unterworfen sein kann. Stellungnahmen und Prognosen stellen unverbindliche Werturteile zum Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage dar. Die Angaben beziehen sich ausschließlich auf den Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage. Eine Änderung der Meinung des Verfassers ist daher jederzeit möglich, ohne dass dies notwendigerweise publiziert wird. Die in der Unterlage zum Ausdruck gebrachten Meinungen spiegeln nicht zwangsläufig die Meinung der IKB wider. Prognosen zur zukünftigen Entwicklung geben Annahmen wieder, die sich in Zukunft als nicht richtig erweisen können; für Schäden, die durch die Verwendung der Unterlage oder von Teilen davon entstehen, wird nicht gehaftet.

Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung.

Bei der Unterlage handelt es sich nicht um eine Finanzanalyse i.S.d. Art. 36 der Delegierten Verordnung (EU) 2017/565 oder Empfehlung i.S.d. Art. 3 Abs. 1 Nr. 35 Verordnung (EU) 596/2014.

Die vorliegende Unterlage ist urheberrechtlich geschützt. Das Bearbeiten oder Umarbeiten der Werbemitteilung ist untersagt. Die Verwendung oder Weitergabe der Unterlage in jeglicher Art und Weise an Dritte (z.B. Geschäftspartner oder Kunden) für gewerbliche Zwecke, auch auszugsweise, ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der IKB Deutsche Industriebank AG zulässig.

Ansprechpartner in der IKB Deutsche Industriebank AG

40474 Düsseldorf
Wilhelm-Bötzkens-Straße 1
Telefon +49 211 8221-0

Sina Lutter
Industrials & Automotive
Telefon +49 211 8221-4533

25. Januar 2023

Herausgeber: IKB Deutsche Industriebank AG

Rechtsform: Aktiengesellschaft

Sitz: Düsseldorf

Handelsregister: Amtsgericht Düsseldorf, HR B 1130

Vorsitzender des Aufsichtsrats: Dr. Karl-Gerhard Eick

Vorstand: Dr. Michael H. Wiedmann (Vorsitzender), Dr. Patrick Trutwein, Steffen Zeise